

Anregung zum Gedenken an

Heinrich Mann

* 27. März 1871 | † 11. März 1950



Seine bürgerliche Herkunft hatte er mit seinem sehr viel berühmteren Bruder Thomas Mann (1875 – 1955) gemein; gleichwohl beschritt er als Schriftsteller vollkommen andere Wege. Sein in der Zeit vor dem 1. Weltkrieg erschienener Roman »Professor Unrat« ist heute höchstens wegen der berühmten Verfilmung manchen ein Begriff (Titel des Films: »Der blaue Engel«); im Jahr des Kriegsendes erschien der Roman »Der Untertan«, in welchem anhand des Protagonisten Diederich Heßling ein schonungsloses Beispiel des Streber-Typus gezeichnet wurde, dessen Wesensart sich so verhängnisvoll für die weiteren Geschehnisse Deutschlands erweisen sollte ...

Nach der Machtergreifung durch Adolf Hitler musste sich Heinrich Mann, schon über 60 Jahre zählend, ins Exil begeben. Er lebte etliche Jahre in Südfrankreich, ehe er 1940 in die USA emigrierte. In Frankreich widmete er sich der Persönlichkeit des »guten Königs« Henri IV. (1553 – 1610); in seinen beiden umfangreichen Romanen über ihn (»Jugend und Vollendung des Königs Henri IV.«, 1935 bzw. 1938) zeichnete er ein eindrucksvolles Bild dieses Charakters. In vielen Passagen dieser beiden Romanen zeigt sich die hohe Erzählkunst Heinrich Manns; als Beispiel wollen wir hier den ersten Abschnitt aus dem ersten Roman anführen:

Der Knabe war klein, die Berge waren ungeheuer. Von einem der schmalen Wege zum anderen kletterte er durch eine Wildnis von Farren, die besonnt dufteten oder im Schatten ihn abkühlten, wenn er sich hineinlegte. Der Fels sprang vor und jenseits toste ein Wasserfall, er stürzte herab aus Himmelshöhen. (...) Den Blick verlieren in der Tiefe des blau schwebenden Himmels! Hinaufrufen mit heller Stimme aus Lebenslust! Laufen, auf bloßen Füßen immer in Bewegung! Atmen, den Körper baden innen und außen mit warmer, leichter Luft! Dies waren die ersten Mühen und Freuden des Knaben, er hieß Henri.

(...) Das Land hieß Béarn. Die Berge waren die Pyrenäen.